

60 Jahre und ein bisschen leiser

10/2022

FC Chammünster feierte Jubiläum mit einem Ehrenabend – Drei Mitglieder der ersten Stunde waren dabei

Chammünster. „Ihr bekundet mit eurer Anwesenheit eure Verbundenheit mit dem FC Chammünster“, würdigte FC-Vorsitzender Georg Turba die Mitglieder, die am Samstagabend ins Gasthaus Hunger am Odenturm zum Ehrenabend des Minstacher Sportvereins gekommen waren. Denn es sei nicht selbstverständlich, dass die Sportler zu Versammlungen des Hauptvereins kämen, obwohl es ja der Verein sei, der ihnen erst ihre sportliche Tätigkeit ermögliche und die Übungsleiter stelle.

Dies hat der FC in den 60 Jahren seines Bestehens wiederholt erfahren müssen und nun funkte auch noch Corona ins Vereinsgeschehen und brach etliche Strukturen auf. Und doch gibt es viele Mitglieder, die ihrem Verein die Treue halten. Sie wurden an diesem Abend mit einem Festessen und Insignien geehrt.

60. Ist selten ein großes Fest

„Jessa, Leit, heit gibt's a Musi“, spielte (Akkordeon und Zither) und sang ein Trio des Oberpfälzer Volksliedkreises um Bepi Deiminger zur Begrüßung der Gäste und unterhielt diese auch den ganzen Abend lang. Georg Turba hieß alle willkommen und nannte besonders Bürgermeister Martin Stoiber, seinen Vorgänger und nun stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Jürgen Moser, die Minstacher Stadträte Stefan Schönberger und Thomas Platzer sowie Ex-MdEP Edgar Schiedermeier.

„Gibt es einen Geburtstag zu feiern, dann gibt es verschiedene Erwartungen“, wusste Turba, angefangen vom Kindergeburtstag, wo vor allem die Ma-



Fünf FC-Eiserne: die beiden Vorsitzenden Hans-Jürgen Moser und Georg Turba mit den Gründungsmitgliedern Josef Hofbauer, Horst Brandl und Ludwig Magerl (von links); Josef Hunger war verhindert. Foto: Holder Hlierl

ma als Organisatorin und Unterhalterin gefragt ist, über den 18., bei dem man volljährig wird und sich auch so benehmen will, usw. Der 60. Geburtstag werde selten groß gefeiert, er liegt zwischen dem halben Jahrhundert und der Pensionsgrenze.

Auch der FC Chammünster wollte – und konnte auch pandemiebedingt und wegen des Unfalls von Moser – nach den rauschenden Festen zum 40- und 50-jährigen Bestehen mit Dreitagefest und großem Festzelt und umfangreichem Programm diesmal etwas kleiner feiern und vor allem die Mit-

glieder in den Vordergrund rücken. Denn ohne die macht ein Verein keinen Sinn.

Deswegen standen an diesem Abend – neben einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte – die Ehrungen langjähriger Mitglieder im Zentrum des Abends. Und das Gedenken an die, die den Verein gegründet und all die Jahre mit ihrem Einsatz am Laufen gehalten und sogar belebt haben und inzwischen verstorben sind. Zum Andachtsjodler der Musiker wurde ihrer gedacht.

An so einem Abend dürfen auch die Ehrengäste sagen, was sie vom Verein halten, und Bür-

germeister Martin Stoiber äußerte seinen Respekt für die Leistung, die in diesem Verein erbracht wurde und werde. Der Wunsch, dass auch in den Dörfern Mannschaftssport betrieben werden kann, habe zur Gründung des FC Chammünster geführt. Neben dem Sport sei der FC zu einem gesellschaftlichen Anziehungspunkt geworden. Ja, die Zeiten hätten sich für die Vereine geändert, das Leben sei schneller geworden, die Konkurrenz im Freizeitbereich größer. Der FC bleibe dennoch wertvoll, weil er für die breite Bevölkerung sportliche Angebote unterbreite und

Treue Mitglieder

Die Geehrten für die Jahre 2019 bis 2022:

25 Jahre: Maria Schneider, Lydia Kregel, Sebastian Daiminger, Rudolf Frasch, Volker Nagler, Brigitte Schamberger, Erich Babi, Sebastian, Alexander, Andreas und Walburga Gruber, Stefan Wagner, Georg Turba;

40 Jahre: Edgar Schiedermeier, Franz Daschner, Angelika Schübl, Sigi und Manfred Zistler, Markus Steinkirchner, Marianne Borschlegl, Klaus Hunger, Josefa Babi, Agnes Schichtl, Hubert Zistler, Bianca Heigl, Peter Kraus;

50 Jahre: Theresia Plank, Helga Heigl, Irmgard Bayer, Marianne Ketterl, Alfred Schönberger, Herbert Geiger;

60 Jahre: Horst Brandl und die Gründungsmitglieder Hans Sperl, Ludwig Magerl und Josef Hunger *chi*

die Anlagen dafür in Schuss halte.

„I bin wieder da. Aber nimmer so wie früher“, meldete sich Hans-Jürgen Moser zurück in seinem FC. Seit zwei Wochen sei er wieder daheim nach eineinhalb Jahren Krankenhaus, Reha und Pflegeheim. „I geb net auf“, zeigte er sich kämpferisch. „Wir müssen wieder vorangehen. Chammünster war schon immer ein besonderer Ort.“ Man müsse in die Zukunft schauen, Trendsportarten in den Blick nehmen, etwa BMX-Downhill vom Lamberg oder eine Kletterwand am Vereinsheim. Er sei

dabei gewesen, wie sich der Inline-Sport in der Skiabteilung etabliert hat, was dabei herausgekommen sei, sei phänomenal. Chammünster müsse wieder sportlicher Mittelpunkt werden, wie er es mal war. Georg Turba leitete die Mitgliedererhebung ein, indem er erwähnte, dass dazu nur die eingeladen wurden, die 25, 40, 50 oder gar 60 Jahre beim FC sind, andere verdiente Mitglieder würden bei der Jahresversammlung geehrt. Und dann erhielten die langjährigen Mitglieder Urkunde und Anstecknadel und warme Worte vom Vorsitzenden und Schriftführerin Angelika Schübl.

Urkunden und Medaillen

Der Vorsitzende dankte Angelika Schübl, die viel Arbeit in die Vorbereitung des Ehrenabends gesteckt habe, und übergab ihr „was Buntes“ und die silberne Treuenadel. Die hatte ihrerseits noch ein paar Urkunden vorbereitet, mit langem Text. Eine Ausdauer-Urkunde für den nunmehr zweiten FC-Vorsitzenden Moser, zusammen mit einem Bayerwald-Whisky; FCC-Erinnerungsurkunden mit einer blauen FC-Medaille für die Gäste, die noch nicht Mitglied im Verein sind, wie für den Pfarrer, der gerade erst nach der Abendmesse zur Versammlung gekommen war, oder für den Bürgermeister; und eine für die Musikanten.

Turba bemerkte in seinem Schwulstwort – bevor sich alle am Buffet bedienen konnten – im FC Chammünster habe Teamwork wirken müssen, damit der Verein 60 Jahre im Dorf bestehen konnte. „Der FC sagt danke an alle Mitglieder, die dazu beigetragen haben.“ *chi*

Ein Auf und Ab im Sportbetrieb

Rückblick auf 60 Jahre FC Chammünster – Breites Angebot – Besonderer Höhepunkt in den 1990er Jahren

Chammünster. Beim Ehrenabend des FC Chammünster blickte Vorsitzender Georg Turba auf die 60 Jahre FC Chammünster zurück, die mit dem Zusammenschluss von fußballbegeisterten jungen Männern zu tun hatten. Ja, es sei der Fußball gewesen, durch den viele Sportvereine gegründet wurden. Die Anfänge dieses Sports, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch englische Arbeiter nach Deutschland kam, waren zäh. Zunächst gab es Fußballvereine nur in den großen Städten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, befeuert durch Rundfunk und Fernsehberichte, wurde der Fußballsport in Deutschland populär, gekrönt vom Weltmeistertitel 1954.

Auf allen Straßen, in Parks und auf Wiesen wurde gekickt. Auch in Chammünster, wo sogar die Lehrer das Spiel unterstützten, indem sie gute Leistungen mit dem Fußballspielen belohnten. Als in den Nachbarorten schon Fußballvereine entstanden waren und die Minstacher Jugend dorthin abwanderte, wollten einige junge Männer dies nicht hinnehmen

und einen eigenen Verein gründen. Im Januar 1961 wurde eine „vorbereitende Sitzung“ beim Hintereder abgehalten, Alois Strobl zum kommissarischen Vorsitzenden gewählt und der Redakteur Eberhard Heger zum Leiter des Organisationsteams. Gründungsversammlung war am 17. Februar 1961.

44 Vereinsmitglieder, von dann insgesamt 57 Gründungsmitgliedern, wählten mit Max Josef Eisenreich den ersten FCC-Vorsitzenden, sein Stellvertreter wurde Rupert Hofbauer, Kassier Ludwig Magerl, der 40 Jahre lang dieses Amt innehatte. Als Beisitzer wurde auch Pfarrer Matthias Voith gewählt.

Die ersten Trikots, weiße Hose und violettes Hemd mit weißen Bruststreifen und Kragen, stiftete Alfons Hintereder. Trainer wurde Sepp Holzer. Ohne ernsthafte Vorbereitung wurde in der C-Klasse gestartet und sofort wurde der SV Michelsneukirchen mit 7:2 vom Platz gefegt.

Es folgte ein ständiges Auf und Ab in den sechs Jahrzehnten, zuletzt spielte die erste

FCC-Mannschaft in der A-Klasse und derzeit in einer Spielgemeinschaft mit dem FC Chamerau in der Kreisklasse – relativ erfolgreich.

Im Laufe der Jahre wurden andere Sportarten gerade im Breitensport immer wichtiger und so entstand 1969 im FC eine Tischtennisabteilung, die in den 1970er Jahren einen wahren Boom auslöste und Chammünster zur Tischtennisochsburg im Landkreis werden ließ. 104 Mitglieder hatte die Abteilung, davon 60 aktive Spieler in zehn Mannschaften. „Davon kann ich heute nur träumen“, bemerkte Dr. Turba, der diese Sparte im FC leitet.

Ein Jahr später kam als weitere eigenständige Abteilung die der Skifahrer und Skilangläufer dazu. Wobei besonders die Langläufer im Bayerwald in der Spitze kräftig mitmischten. Die Skifahrer holten ebenso massig Erfolge bei den Chamer Stadtmeisterschaften oder bei Rennen im Bayerwald – und tun dies auch heute noch dank der ausgezeichneten Trainingsarbeit von Paul Brück und seinen Helfern.

Schon vor 2000 kam der In-

linesport als Trainingsmöglichkeit für die Skifahrer im Sommer ins Gespräch und die FCler nahmen diese neue Sportart in ihr Trainingsprogramm auf. Doch schon bald entwickelte sich daraus eine eigene Dynamik und einige FCler spezialisierten sich auf den Rollensport. So erfolgreich, dass sie wiederholt bei Weltmeisterschaften oder bei Gesamtweltcup auf dem Stockerl standen. Allen voran Claudia Wittmann aus Chameregg, letztjährig Dritte im Weltcup. Als Konsequenz dieser herausragenden Stellung des Vereins in dieser Sportart durfte der FC Chammünster 2012 in Cham die Weltmeisterschaft ausrichten.

1975 kam die Turnabteilung dazu, damit vor allem die Damen und Kinder im Verein ein sportliches Angebot bekommen, aber auch die Senioren, die sich in der Aktivsport-Gruppe auch gesellig auslebten. Ein paar Jahre organisierte die Abteilung auch den „Tag des Bieres“ zusammen mit dem Minstacher Bräu Georg Sigi. Für die Kinder und Jugendlichen kam vor ein paar Jahren noch eine

Einradgruppe dazu, die großen Zuspruch findet. Bei Umzügen zeigen sie gerne ihr Können. 1978 war für den FC ein wichtiges Jahr. Tennis- und Eisstockabteilung wurden gegründet und auch der Jugendzirkel als Vertretung der Jugendlichen aller Abteilungen im Hauptverein. Der Zirkel organisiert auch Aktivitäten für die Kinder, etwa Osterreitersuchen oder ein Ferienprogramm.

Die beiden neuen Abteilungen fanden anfangs großen Zuspruch, die Tennispieler hatten neben einem Allwetterplatz am Sportgelände auch einen Sandplatz an der Saliterstraße, wo sie sich ein Vereinsheim errichteten.

Doch der Tennisboom endete und es fand sich keiner, der die Abteilung führen wollte. Dr. Moser betreute sie neben dem Vorsitz im Hauptverein und ließ auch die beiden Sandplätze jedes Jahr im Frühjahr herrichten. Mittlerweile wurden die Plätze an die Stadt zurückgegeben.

Die Eisstockler stehen vor einem ähnlichen Problem. Die guten Sportler sind in Nachbarvereine abgewandert, die letz-

ten Getreuen sehen nicht ein, dass sie die Abteilung am Laufen halten sollen, ohne Jugend und ohne Spielbetrieb. So scheint auch hier das Ende der Sparte zu nahen.

In den 1990er Jahren gab es einen besonderen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Neben dem neuen Sportplatz wurde ein Vereinsheim gebaut. Sepp Daiminger als damaliger Vorstand hatte dies mit der Schützengilde und vielen Helfern zustande gebracht.

„Heute sind wir zusammen, um das Gründungsjubiläum zu feiern, vor allem auch, um sich an die Sportkameraden zu erinnern, die den FC aus der Taufe gehoben und ihn zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt in Chammünster gemacht haben.“ schloss Dr. Georg Turba seinen Blick auf die Vereinsgeschichte. Nicht ohne Wehmut: „Heute ist es allerdings ein bisschen ruhiger geworden.“

Nicht nur Corona sei der Grund, es seien vor allem die veränderten Freizeitgewohnheiten, die ein Vereinsleben nicht mehr so attraktiv erscheinen lassen. *chi*

Die FC-Gründungsmitglieder sowie langjährige FC-Mitglieder standen im Mittelpunkt des FC-Ehrenabends am 15.10.2022 im Gasthaus Odenturm

60 Jahre und ein bisschen leiser

10/2022

FC Chammünster feierte Jubiläum mit Ehrenabend – Drei der ersten Stunde dabei

Chammünster. (hh) „Ihr bekundet mit eurer Anwesenheit eure Verbundenheit mit dem FC Chammünster“, würdigte FC-Vorsitzender Dr. Georg Turba die Mitglieder, die am Samstagabend ins Gasthaus Hunger am Öderturm zum Ehrenabend des Münstacher Sportvereins gekommen waren. Denn leider ist es nicht selbstverständlich, dass die Sportler zu Versammlungen des Hauptvereins kommen, obwohl es ja der Verein ist, der ihnen erst ihre sportliche Tätigkeit ermöglicht und die Übungsleiter stellt. Dies hat der FC in den 60 Jahren seines Bestehens wiederholt erfahren müssen und nun hatte auch noch Corona ins Vereinsgeschehen gefunkt. Und doch gibt es viele Mitglieder, die ihrem Verein die Treue halten.

Mitglieder im Mittelpunkt

„Jessas, Leit, heit gibt's a Musi“, spielte (Akkordeon und Zither) und sang ein Trio des Oberpfälzer Volksliedkreises um Bepp Deiminger zur Begrüßung der Gäste und unterhielt diese auch den ganzen Abend. „Gibt es einen Geburtstag zu feiern, dann gibt es verschiedene Erwartungen“, wusste Dr. Turba. Der 60. Geburtstag werde selten groß gefeiert, er liegt zwischen dem halben Jahrhun-

dert und der Pensionsgrenze. Auch der FC wollte – und konnte auch pandemiebedingt und wegen des Unfalls von stellvertretendem Vorsitzenden Dr. Hans-Jürgen Moser – nach den rauschenden Festen zum 40- und 50-jährigen Bestehen diesmal etwas kleiner feiern und die Mitglieder in den Vordergrund rücken. Deswegen standen an diesem Abend – neben einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte – die Ehrungen langjähriger Mitglieder im Zentrum des Abends. Und das Gedenken an die, die den Verein gegründet und all die Jahre mit ihrem Einsatz am Laufen gehalten und inzwischen verstorben sind. Zum Andachtsjodler der Musiker wurde ihrer gedacht. An so einem Abend dürfen auch die Ehrengäste sagen, was sie vom Verein halten, und Bürgermeister Martin Stoiber äußerte seinen Respekt für die Leistung, die in diesem Verein erbracht wurde und werde.

Der Wunsch, dass auch in den Dörfern Mannschaftssport betrieben werden kann, habe zur Gründung des FC geführt. Neben dem Sport sei der FC auch zu einem gesellschaftlichen Anziehungspunkt geworden. Ja, die Zeiten hätten sich für die Vereine geändert, der FC bleibe dennoch wertvoll, weil er für die breite Bevölkerung sportliche Angebote unterbreite und die Anlagen dafür in Schuss halte.

Moser: „I geb net auf“

„I bin wieder da. Aber nimmer so wie früher“, meldete sich Dr. Moser zurück in seinem FC. Seit zwei Wochen sei er wieder daheim nach ein- einhalb Jahren Krankenhaus, Reha und Pflegeheim. „I geb net auf“, zeigte er sich kämpferisch. „Wir müssen wieder vorangehen, Chammünster war schon immer ein besonderer Ort.“ Man müsse in die Zukunft schauen, Trendsportarten in den Blick nehmen, etwa BMX-Downhill vom Lamberg oder eine Kletterwand am Vereinsheim. Er sei dabei gewesen, wie sich der Inline-Sport in der Skiabteilung etabliert hat, was dabei herausgekommen sei, sei phänomenal. Chammünster müsse wieder sportlicher Mittel-



Fünf FC-Eisener: die beiden Vorsitzenden Dr. Hans-Jürgen Moser und Dr. Georg Turba mit den Gründungsmitgliedern Josef Hofbauer, Horst Brandl und Ludwig Magerl (von links). Josef Hunger war verhindert. Fotos: Holder Hiefl



Dr. Moser bekam für seine Stéhamännchen-Qualitäten von Angelika Schübl ein Anerkennungs-geschenk.

punkt werden, wie er es mal war. „I bin noch a paar Jahr da“, ließ Moser auf seine Ideen hoffen.

Turba leitete die Mitgliedererhebung ein, indem er erwähnte, dass dazu nur die eingeladen wurden, die 25, 40, 50 oder gar 60 Jahre beim FC sind, andere verdiente Mitglieder würden bei der Jahresversammlung geehrt. Und dann erhielten die langjährigen Mitglieder Urkunde und Anstecknadel und warme Worte vom Vorsitzenden und Schriftführerin Angelika Schübl.

Der Vorsitzende dankte Schübl noch, die viel Zeit und Arbeit in die Vorbereitung des Ehrenabends gesteckt habe, und übergab ihr „was Buntes“ und die silberne Treuenadel. Die hatte ihrerseits noch ein

paar Urkunden vorbereitet, mit langen Text. Eine Ausdauer-Urkunde für den nunmehr zweiten FC-Vorsitzenden Dr. Moser, zusammen mit einem Bayerwald-Whisky, FCC-Erinnerungsurkunden für die Gäste, die noch nicht Mitglied im Verein sind, wie für den Pfarrer oder für den Bürgermeister und eine für die Musikanten. Turba erinnerte in seinem Schlusswort an den Sieg Jan Ulrichs bei der Tour de France 1997, als es hieß, entscheidend dafür sei das Teamwork gewesen. Ja, so ein Teamwork habe im FC wirken müssen, damit der Verein 60 Jahre im Dorf bestehen konnte.

Die Geehrten von 2019 bis 2022

25 Jahre Mitgliedschaft: Maria

Schneider, Lydia Kregiel, Sebastian Daiminger, Rudolf Prasch, Volker Nagler, Brigitte Schamberger, Erich Babl, Sebastian, Alexander, Andreas und Walburga Gruber, Stefan Wagner, Dr. Georg Turba.

40 Jahre: Edgar Schiedermeier, Franz Daschner, Angelika Schübl, Sigi und Manfred Zistler, Markus Steinkirchner, Marianne Bornschlegel, Klaus Hunger, Josefa Babl, Agnes Schichtl, Hubert Zistler, Bianca Heigl, Peter Kraus.

50 Jahre: Theresia Plank, Helga Heigl, Irmgard Bayer, Marianne Ketterl, Alfred Schönberger, Herbert Geiger.

60 Jahre: Horst Brandl und die Gründungsmitglieder Hans Sperl, Ludwig Magerl und Josef Hunger.

Rückblick: Ein Auf und Ab im Sportbetrieb

Am Ehrenabend des FC Chammünster blickte Vorsitzender Dr. Georg Turba auf 60 Jahre FC zurück, die mit dem Zusammenschluss von Fußballbegeisterten jungen Männern zu tun hatten. Ja, es sei der Fußball gewesen, durch den viele Sportvereine gegründet wurden. Die Anfänge dieses Sports, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch englische Arbeiter nach Deutschland kam, waren zahlreich. Zunächst gab es Fußballvereine nur in den großen Städten, erst nach dem Zweiten Weltkrieg, befeuert durch Rundfunk- und Fernsehberichte, wurde der Fußballsport populär. Auf allen Straßen, in Parks und auf Wiesen wurde gekickt. Auch in Chammünster, wo sogar die Lehrer das Spiel unterstützten, indem sie gute Leistungen mit dem Fußballspielen belohnten. Als in den Nachbarorten schon Fußballvereine entstanden waren und die Münstacher Jugend dorthin abwanderte, wollten einige junge Männer einen eigenen Verein gründen. Im Januar 1961 wurde eine „vorbereitende Sitzung“ beim Hintereder abgehalten, Alois Strobl zum kommissarischen Vorsitzenden gewählt und der Redakteur Eberhard Heger zum Leiter des Organisationsteams. Gründungsversammlung war am 17. Februar 1961.

44 Vereinsmitglieder, von dann insgesamt 57 Gründungsmitgliedern, wählten mit Max-Josef Eisenreich den ersten FCC-Vorsitzenden,

sein Stellvertreter wurde Rupert Hofbauer, Kassier Ludwig Magerl, der 40 Jahre lang dieses Amt innehatte. Die ersten Trikots, weiße Hose und violettes Hemd mit weißen Bruststreifen und Kragen, stiftete Alfons Hintereder, Trainer wurde Sepp Holzer. Ohne ernsthafte Vorbereitung wurde in der C-Klasse gestartet und sofort wurde der SV Michelsneukirchen mit 7:2 vom Platz gefegt. Es folgte ein ständiges Auf und Ab in den sechs Jahrzehnten, zuletzt spielte die erste FCC-Mannschaft in der A-Klasse und derzeit in einer Spielgemeinschaft mit dem FC Chamerau in der Kreis-kategorie, relativ erfolgreich.

Tischtennis-Boom in 70ern

Im Laufe der Jahre wurden andere Sportarten immer wichtiger und so entstand 1969 im FC eine Tischtennisabteilung, die in den 70er Jahren einen Boom auslöste und Chammünster zur Tischtennis-Hochburg im Landkreis werden ließ. 104 Mitglieder hatte die Abteilung, davon 60 aktive Spieler in zehn Mannschaften. Das ist leider alles dahin. „Davon kann ich heute nur träumen“, bemerkte Turba, der diese Sparte im FC leitet.

Ein Jahr später kam die Abteilung der Skifahrer und Skilangläufer dazu. Wobei besonders die Langläufer im Bayerwald in der Spitze kräftig mitmischten. Die Skifahrer holten ebenso „massig Erfolge bei

Chamer Stadtmeisterschaften oder bei Rennen im Bayerwald – und tun dies auch heute noch. Schon vor 2000 kam der Inlinesport als Trainingsmöglichkeit für die Skifahrer im Sommer ins Gespräch und die FCler nahmen diese neue Sportart ins Programm auf.

Im Skaten sogar Weltmeister

Doch schon bald entwickelte sich daraus eine eigene Dynamik und einige FCler spezialisierten sich auf den Rollensport. So erfolgreich, dass sie wiederholt bei Weltmeister-

schaften oder bei Gesamtweltcup auf dem Stockerl standen. Allen voran Claudia Wittmann aus Chameregg, letztjährig Dritte im Weltcup. Als Konsequenz dieser herausragenden Stellung des Vereins in dieser Sportart durfte der FC 2012 in Cham die Weltmeisterschaft ausrichten. Fünf Tage boten da die Sportler spektakulären Sport und die FCler Sebastian Gruber und Claudia Wittmann wurden mit der deutschen Mannschaft Weltmeister.

1975 kam die Turnabteilung dazu. Ein paar Jahre organisierte die Abteilung auch den „Tag des

Bieres“. Für die Kinder und Jugendlichen kam vor ein paar Jahren noch eine Einradgruppe dazu.

1978 war für den FC ein wichtiges Jahr. Tennis- und Eisstockabteilung wurden gegründet und auch der Jugendzirkel als Vertretung der Jugendlichen aller Abteilungen. Die beiden neuen Abteilungen fanden anfangs großen Zuspruch. Doch der Tennisboom endete und vor allem fand sich keiner, der die Abteilung führen wollte. Dr. Moser betreute sie neben dem Vorsitz im Hauptverein. Die Eisstockler stehen vor einem ähnlichen Problem. Die guten Sportler sind in Nachbarvereine abgewandert. Dabei hatten die Stockerler immer schöne Turniere ausgerichtet und auch einige Erfolge im Bezirk erreicht. Doch ist es nie gelungen, trotz Schnupperschießen oder Dorfmeisterschaften, Jugendliche dauerhaft für den Eisstocksport zu begeistern.

In den 1990er Jahren gab es einen besonderen Höhepunkt. Neben dem neuen Sportplatz wurde ein Vereinsheim gebaut. Sepp Daiminger als damaliger Vorstand hatte dies zusammen mit der Schützengilde und Helfern zustande gebracht. Turba ist nicht ohne Wehmut: „Heute ist es allerdings ein bisschen ruhiger geworden.“ Nicht nur Corona sei der Grund, es seien vor allem die veränderten Freizeitgewohnheiten der Menschen, die ein Vereinsleben nicht mehr so attraktiv erscheinen lassen.



Sport zum Essen: die Geburtstagstorte für den FC Chammünster zu seinem 60-jährigen Bestehen

Das "Sport-Dessert" wurde schnell verzehrt!